

**Schulinterner Lehrplan
zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe des Gymnasiums Aspel der Stadt Rees**

Geographie

Stand: 18.06.2015

Inhalt

	Seite
1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	2
2 Entscheidungen zum Unterricht	4
2.1 Unterrichtsvorhaben	4
2.1.1 <i>Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben</i>	5
2.1.2 <i>Konkretisierte Unterrichtsvorhaben</i>	44
2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	49
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	49
2.4 Lehr- und Lernmittel	55
3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	56
4 Qualitätssicherung und Evaluation	57

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Gymnasium Aspel der Stadt Rees befindet sich in einer ländlich geprägten Region des Niederrheins im Landkreis Kleve. In der Sekundarstufe II haben die Kurse durchschnittlich zwischen 20 und 25 Schülerinnen und Schüler. Die Schule hat sowohl Grund- als auch Leistungskurse im Fach Erdkunde.

Zentrale Zielsetzungen sind die Entwicklung und Vertiefung eines europäischen Bewusstseins und die Vermittlung von Qualifikationen in europäischer Dimension. Zur deren Verwirklichung werden die aspektreichen Bezüge Europas als fester Bestandteil in den Unterricht und in das Schulleben integriert und eine vertiefte Sprachenförderung im europäischen Rahmen (deutsch-englischer bilingualer Zweig, Niederländischunterricht ab der Einführungsphase) vermittelt. Außerdem haben die Schüler die Möglichkeit an Fahrten ins europäische Ausland (Englandreise Klasse 6; Frankreich-Austausch Klasse 9 und Tagesfahrten nach Brügge und Amsterdam) teilzunehmen. Weiterhin ist die Schule aktiver Partner im Comenius-Projekt, was den Schülern die Gelegenheit bietet, die europäischen Nachbarländer (Niederlande, Spanien, Norwegen, Türkei, Polen) kennenzulernen und gemeinsam geoökologische und wirtschaftsgeographische Fragen zu erörtern. Das Fach Erdkunde beteiligt sich an diesen Projekten mit dem Ziel, europäisches Bewusstsein und interkulturelle Kompetenz zu stärken.

In Fortsetzung der Sekundarstufe I trägt das Fach Erdkunde in der gymnasialen Oberstufe darüber hinaus die besonderen Schwerpunkte der pädagogischen Grundorientierung der Schule Schulprogramms:

- Werteorientierung, persönliche Entfaltung und soziale Verantwortlichkeit
- Offenheit, Respekt und Toleranz gegenüber Menschen, Sachen und Ideen
- Reflexions- und Urteilsfähigkeit

Ziel der Arbeit der Fachkonferenz Erdkunde ist die Vermittlung einer raumbezogenen Handlungskompetenz. Dieses Ziel soll insbesondere durch Unterrichtsbeispiele aus dem Nahraum, Lernen vor Ort, das Aufgreifen aktueller Fallbeispiele aus der Medienberichtserstattung und den Einsatz moderner Medien unterstützt werden. Formen des kooperativen Lernens sind als besonders wirksame Arbeits- und Lernform im Fach Erdkunde verankert. Gleichzeitig wird insbesondere die Förderung von Lernkompetenz in allen Unterrichtsvorhaben explizit berücksichtigt.

Das Fach Erdkunde teilt sich leider mit anderen Fachschaften einen Materialraum mit Arbeitsmitteln wie Karten, verschiedenen Atlanten, Globen, Gesteinsbeispielen und einem Tellurium. Seit einiger Zeit verfügen einige Klassenräume über festinstallierte Beamer, so dass eine anschauliche Präsentation leichter realisiert werden kann. Außerdem stehen mehrere Computerräume zur Verfügung, die regelmäßig gebucht werden können. Jeder Kurs hat einen Klassensatz von Schulbüchern zur Verfügung.

Der Unterricht der Sekundarstufe II findet grundsätzlich in Doppelstunden statt und wird ausschließlich von Lehrkräften mit der entsprechenden Fakultät unterrichtet.

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle nur die übergeordneten Methoden- und Handlungskompetenzen ausgewiesen, während die Sach- und Urteilskompetenzen erst auf der Konkretisierungsebene Berücksichtigung finden. Dies ist der Tatsache geschuldet, dass im Kernlehrplan keine konkretisierte Zuordnung von Methoden- und Handlungskompetenzen zu den Inhaltsfeldern bzw. inhaltlichen Schwerpunkten erfolgt, sodass eine feste Verlinkung im Rahmen dieses Hauscurriculums vorgenommen werden muss. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Fachkonferenz Bindekraft entfalten soll, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.2) empfehlenden Charakter. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Sach- und Urteilskompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase

Unterrichtsvorhaben I: Zwischen Ökomene und Anökome – Lebensräume des Menschen in unterschiedlichen Landschaftszonen		
Inhaltsfeld 1: Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung Inhaltlicher Schwerpunkt: Landschaftszonen als räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Klima und Vegetation sowie Möglichkeiten zu deren Nutzung als Lebensräume		
Kompetenzen	Planungshilfen	Bezug zum Diercke Weltatlas
Sachkompetenz (SK) <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben einzelne Geofaktoren und deren Zusammenwirken sowie ihren Einfluss auf den menschlichen Lebensraum (SK1), • erklären Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge (SK2), • erklären humangeographische Strukturen und Wechselwirkungen sowie deren Folgen (SK3), • ordnen Strukturen und Prozesse in räumliche Orientierungsraster auf unterschiedlichen Maßstabsebenen ein (SK6) 	Stundenumfang ca. 14 U-Std.	<i>Raumbeispiele immerfeuchter Regenwald:</i> Erde – Windsysteme: 231 Kongobecken – Landwechselwirtschaft. 134.3 Kilimandscharo/Mero: 135.8 Ohjpir – Ölpalmenplantage: 177.2 Borneo – Wirtschaft 1980: 181.2 Südostasien – Wirtschaft: 180/181.1 Südamerika – Wirtschaft: 214/215 Honduras – Aquakulturen: 208.2 Amazonien – Eingriff in den tropischen Regenwald: 219.4 Rhondônia – Agrarkolonisation: 219.5 Mittelamerika – Bananananbau: 217.3 <i>Raumbeispiele Savannen/Wüste:</i> Erde – Windsysteme: 231 Zentralbenin – Binnenmigration u. Landnahmekonflikte: 134.2 El Fasher – Desertifikation: 135.5 Okavango – Binnendelta: 134.4
Methodenkompetenz (MK) <ul style="list-style-type: none"> • orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten (MK1), • identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK2), • analysieren unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen (MK3), • arbeiten aus Modellvorstellungen allgemeingeographische Kernaussagen heraus (MK4), 	Schulbuchbezug Seite 10-47	

<ul style="list-style-type: none"> stellen geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/Wirkungsgeflechte) (MK8), 		<p>Ouargla – Brunnenoase: 134.1 Al Hasa – Quelloase: 163.1 Dubai – Ausbau zur Tourismusmetropole: 163.3 Punjab – Bewässerung und Versalzung: 166.3 Tinajones – Bewässerung: 217.1 Gran Chaco – Estancia: 217.2 <i>Raumbeispiele: Zone der Hartlaubgehölze/sommergrüner Laub- und Mischwald/Steppe/nördlicher Nadelwald:</i> Europa – Bodentypen: 83.2 Saimaasee – Produktionsverflechtung in der Holzwirtschaft: 93.3 Privolnaja – Ackerbau auf Schwarzerde: 96.4 Randstadt Holland: 109.1 Südfrankreich – wirtschaftliche Entwicklung im Sunbelt: 115.3 Huerta von Murcia: 119.2 El Ejido – Treibhausanbau: 119.3 Lagune von Venedig/Podelta: 121.3 Donaudelta: 126.2 Argolis – Landschaftswandel: 126.3 Südostanatolien – Bewässerungsprojekt: 127.1 Baikalsee – Wirtschaft: 156.2 Aralsee – Landschaftswandel: 157.1 Israel – Wirtschaft: 161.5 Huang He – Erosion/Ablagerung: 172.3 Nord- und Mittelamerika – Klima: 192 Nord- und Mittelamerika – Landwirtschaft: 193 Great Plains – Landnutzung: 204.1 Kuner Feedlot – Rindermast: 204.2 Texhoma – Landnutzung: 204.3 Kalifornien – Landwirtschaft, 205.1 Kalifornien – Wasserwirtschaft: 205.2</p> <p><i>subpolare Tundra/polare Kältewüste:</i> Alberta – Ölsandabbau: 198.1</p>
<p>Urteilskompetenz (UK)</p> <ul style="list-style-type: none"> beurteilen raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1), bewerten raumbezogene Sachverhalte, Problemlagen und Maßnahmen unter expliziter Benennung und Anwendung der zu Grunde gelegten Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen (UK2), bewerten die Aussagekraft von Darstellungs- und Arbeitsmitteln zur Beantwortung von Fragen und prüfen ihre Relevanz für die Erschließung der räumlichen Wirklichkeit (UK5), bewerten eigene Arbeitsergebnisse kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung und den Arbeitsweg (UK8), 	<p>Raumbeispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> ein Raumbeispiel pro Landschaftszone z. B. Costa Rica, Kambodscha, Las Vegas, Agrolis Griechenland, Mongolei, USA, Grönland 	
<p>Handlungskompetenz (HK)</p> <ul style="list-style-type: none"> präsentieren Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1). 	<p>Didaktisch-methodischer Zugriff:</p> <ul style="list-style-type: none"> Methode „Auswertung von Klimadiagrammen“ steht im Mittelpunkt der Methodenkompetenz Arbeit mit Operatoren (Operatorenliste vgl. Schulbuch S. 223) Klausurentraining Vgl. Methodenkompetenz 	

Unterrichtsvorhaben II: Lebensgrundlage Wasser – Zwischen Mangel und Überfluss

Inhaltsfeld 1: Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung
 Inhaltlicher Schwerpunkt: Leben mit dem Risiko von Wassermangel und –überfluss, Gefährdung von Lebensraum durch geotektonische und klimaphysikalische Prozesse

Kompetenzen	Planungshilfen	Bezug zum Diercke Weltatlas
<p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben einzelne Geofaktoren und deren Zusammenwirken sowie ihren Einfluss auf den menschlichen Lebensraum (SK1), • erklären Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge (SK2), • systematisieren geographische Prozesse und Strukturen mittels eines inhaltsfeldbezogenen Fachbegriffsnetzes (SK7), 	<p>Stundenumfang Ca. 18 U.-Std.</p>	<p><i>tropische Wirbelstürme:</i> Nord- und Mittelamerika – Temperaturen im Juli: 192.2 Hurrikan Katrina: 197.2</p> <p><i>gegenwärtige Klimaveränderungen:</i> Rhönegletscher (Schweiz) – Gletscherrückzug 1874/2006: 102.2 Antarktisches Ozonloch 1980/2005: 183.4+5 Antarktische Halbinsel: 221.5 (> Schelfeisverlust seit 1989) Welthandel nach Ländern und Warengruppen: 244.1 (> u. a. Anteil Energierohstoffe)</p>
<p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK2), • analysieren unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen (MK3), • belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7), • stellen geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/Wirkungsgeflechte) (MK8), 	<p>Schulbuchbezug Seite 48 – 87</p>	<p>Afrika – Zahl der ariden Monate/Dürrewahrscheinlichkeit: 132.4 El Fasher (Sudan) – Desertifikation: 135.5 Südostralien – Wasserversorgung: 184.3 Tropisches Wettergeschehen – El Niño und La Niña: 189.2 Nordostbrasilien – El Niño-Jahr (extreme Dürre): 216.4</p> <p><i>Möglichkeiten und Grenzen der Anpassung:</i> Huerta von Murcia: 119.2 El Ejido (Almería) – Treibhausanbau: 119.3 Argolis (Griechenland) – Landschaftswandel: 126.3</p>

<p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1), • bewerten unterschiedliche Handlungsanweisungen sowie ihr eigenes Verhalten hinsichtlich der daraus resultierenden Folgen (UK3), 	<p>Raumbeispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • El Fasher, Sudan • Passau • Aralsee • Hochwasserschutz im dt. Raum • Bangladesch • New Orleans 	<p>Unter-Ägypten – Bevölkerung: 136.1 (Aspekt Versalzung)</p> <p>Aralsee – Landschaftswandel 1960/2009: 157.1</p> <p>Euphrat und Tigris – Wassernutzung: 162.2</p> <p>Punjab – Bewässerung und Versalzung: 166.3</p> <p>Oberrhein – Hochwasserschutz/Oberrheinregulierung: 43.2+3</p> <p>Deutschland – Naturgefahren: 59.5 (> Hochwasser, Sturmflut)</p>
<p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK2), • präsentieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse im Nahraum (HK6). 	<p>Didaktisch-methodischer Zugriff</p> <ul style="list-style-type: none"> • Concept Map • Modellinterpretation • Vertiefung Klausurtraining: Materialien vernetzen 	<p>Bayerische Alpen – Umweltgefährdung einer Tourismusregion: 59.6</p> <p>Bangladesch – Überschwemmungen: 166.4</p> <p>Huang He – Erosion/Ablagerung: 172.3</p> <p>Jangtsekiang – Drei-Schluchten-Projekt: 173.6</p>

Unterrichtsvorhaben III: Leben mit endogenen Kräften der Erde – Potentiale und Risiken

Inhaltsfeld 1: Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung
 Inhaltlicher Schwerpunkt: Gefährdung von Lebensräumen durch geotektonische und klimaphysikalische Prozesse

Kompetenzen	Planungshilfen	Bezug zum Diercke Weltatlas
<p>Sachkompetenz (SK)</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben einzelne Geofaktoren und deren Zusammenwirken sowie ihren Einfluss auf den menschlichen Lebensraum (SK1), • systematisieren geographische Prozesse und Strukturen mittels eines inhaltsfeldbezogenen Fachbegriffsnetzes (SK7), 	<p>Stundenumfang ca. 15 U.-Std.</p>	<p><i>Erbeben, Vulkanismus:</i> Geologische Karte – Südwestdeutschland: 15.2 Deutschland/Mitteleuropa – Geologie: 48.1 Laacher See – Vulkanregion/Nutzungskonflikte: 49.2 Deutschland – Naturgefahren: 59.5 Europa – Geotektonik/Island: 79.3, 90.1 Golf von Neapel – Leben am Vulkan: 122.2 Kobe – Neulandgewinnung: 176.2 (> Erdbebengefährdung) Hawaii: 183.2</p>
<p>Methodenkompetenz (MK)</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK2), • analysieren unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen (MK3), • arbeiten aus Modellvorstellungen allgemeingeographische Kernaussagen heraus (MK4), • stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen dar (MK6), 	<p>Schulbuchbezug Seite 88-107</p>	<p>Kalifornien – Erdbeben/Geologisches Profil: 191.2+3 Schnitt durch die Erdkruste: 222.3 Erde – Geotektonik/Erdbeben und Vulkanismus: 225.2+3</p> <p><i>tropische Wirbelstürme:</i> Nord- und Mittelamerika – Temperaturen im Juli: 192.2 Hurrikan Katrina: 197.2</p> <p><i>Berücksichtigung der Siedlungsdichte:</i> Deutschland – Bevölkerungsdichte 2007: 74.1 Europa – Bevölkerung: 88.1 Japan – Bevölkerungsdichte: 151.2 USA – Bevölkerungsdichte/Bevölkerungswanderung: 194.3 Erde – Bevölkerungsdichte und Bevölkerungsverteilung: 252.2</p>

<p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1), 	<p>Raumbeispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Haiti • Chile • Japan • Island • Kalifornien 	<p><i>gegenwärtige Klimaveränderungen:</i> Rhône-gletscher (Schweiz) – Gletscherrückzug 1874/2006: 102.2 Antarktisches Ozonloch 1980/2005: 183.4+5 Antarktische Halbinsel: 221.5 (> Schelfeisverlust seit 1989)</p>
<p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • präsentieren Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1), • entwickeln Lösungsansätze für raumbezogene Probleme (HK5). 	<p>Didaktisch-methodischer Zugriff</p> <ul style="list-style-type: none"> • Präsentieren im Erdkundeunterricht • Thinking through geography: Planen und Entscheiden oder Mystery (Vankar-Methoden) 	<p>Klimawandel im 21. Jahrhundert: 232.3 Treibhausgas Kohlenstoffdioxid: 242.2</p> <p><i>globaler Temperaturanstieg vor dem Hintergrund demographischer und ökonomischer Entwicklung:</i> Klimawandel im 21. Jahrhundert: 232.3 Erde – Energierohstoffe und Energieverbrauch: 242.1 Treibhausgas Kohlenstoffdioxid: 242.2 Welthandel nach Ländern und Warengruppen: 244.1 (> u. a. Anteil Energierohstoffe)</p>

Unterrichtsvorhaben IV: Förderung und Nutzung fossiler Energieträger im Spannungsfeld von Ökonomie und Ökologie

Inhaltsfeld 1: Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung
 Inhaltsfeld 2: Raumwirksamkeit von Energieträgern und Energienutzung
 Inhaltlicher Schwerpunkt: Fossile Energieträger als Motor für wirtschaftliche Entwicklungen und Auslöser politischer Auseinandersetzungen

Kompetenzen	Planungshilfen	Bezug zum Diercke Weltatlas
<p>Sachkompetenz (SK)</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären humangeographische Strukturen und Wechselwirkungen sowie deren Folgen (SK3), • beschreiben durch wirtschaftliche und politische Faktoren beeinflusste räumliche Entwicklungsprozesse (SK4), • beschreiben Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5), 	<p>Stundenumfang ca. 18 U. Std.</p>	<p>Deutschland – Energie: 50 Europa – Wirtschaft: 84/84.1 Afrika – Wirtschaft: 137 Asien – Wirtschaft: 150/151 Nordasien – Wirtschaft: 154/155 West- und Südasien – Wirtschaft: 164/165 Australien/Neuseeland – Wirtschaft: 186/187 Nord- und Mittelamerika – Wirtschaft: 195 Südamerika – Wirtschaft: 214/215 Erde – Energierohstoffe/Energieverbrauch: 242.1 Welthandel: 244.1 (> Anteil Energierohstoffe)</p> <p><i>Raumbeispiele:</i></p>
<p>Methodenkompetenz (MK)</p> <ul style="list-style-type: none"> • orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten (MK1), • recherchieren mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken und im Internet Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5), • belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7), 	<p>Schulbuchbezug Seite 108-139</p>	<p>Rheinisch-Westfälisches Industriegebiet: 36.1+2 Industrieraum Halle-Leipzig/Geiseltal: 38.1, 38.2, 39.3 Saarland/Lothringen/Luxemburg – Wirtschaft: 41 Rheinisches Braunkohlenrevier: 51.1–3 Oberschlesisches Industriegebiet: 97.2 Nordsee – Erdöl und Erdgas: 106 Nord- u. Mittelengland – Strukturwandel in Bergbau/Industrie: 111.4 Baikalsee – Wirtschaft: 156.2 Naher und Mittlerer Osten – Konfliktstrukturen seit 2003: 162.1 Arabische Golfstaaten – Wirtschaft: 163.2 Alberta – Ölsandbau: 198.1</p>

<p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1), • bewerten raumbezogene Sachverhalte, Problemlagen und Maßnahmen unter expliziter Benennung und Anwendung der zu Grunde gelegten Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen (UK2), • erörtern unterschiedliche Raumwahrnehmungen hinsichtlich ihrer Ursachen (UK4), 	<p>Raumbeispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kasachstan • Ruhrgebiet • Australien • Rheinisches Braunkohle- revier • Naher Osten • Ecuador • Russland • USA • Deutschland 	<p>Venezuela – Entwicklungsschwerpunkte: 211.3 Amazonien – Eingriff in den tropischen Regenwald: 219.4 Nordpolargebiet: 220.1</p> <p><i>globaler Energiebedarf:</i> Erde – Energie und Umwelt: 242.1</p>
<p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • präsentieren Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1), • nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK2), • übernehmen Planungsaufgaben im Rahmen von Unterrichtsgängen oder Exkursionen (HK3), • vertreten in Planungs- und Entscheidungsaufgaben eine Position, in der nach festgelegten Regeln und Rahmenbedingungen Pläne entworfen und Entscheidungen gefällt werden (HK4). 	<p>Didaktisch-methodischer Zugriff</p> <ul style="list-style-type: none"> • Exkursion • Stärken-Schwächen- Analyse • Geographische Urteils- bildung (Multiperspekti- vität) 	

Unterrichtsvorhaben V: Neue Fördertechnologien - Verlängerung des fossilen Zeitalters mit kalkulierbaren Risiken?

Inhaltsfeld 1: Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung
 Inhaltsfeld 2: Raumwirksamkeit von Energieträgern und Energienutzung
 Inhaltlicher Schwerpunkt: Fossile Energieträger als Motor für wirtschaftliche Entwicklungen und Auslöser für politische Auseinandersetzungen

Kompetenzen	Planungshilfen	Bezug zum Diercke Weltatlas
Sachkompetenz (SK) <ul style="list-style-type: none"> • erklären humangeographische Strukturen und Wechselwirkungen sowie deren Folgen (SK3), • beschreiben durch wirtschaftliche und politische Faktoren beeinflusste räumliche Entwicklungsprozesse (SK4), • beschreiben Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5), 	Stundenumfang ca. 9 U-Std.	Deutschland – Energie: 50 Europa – Wirtschaft: 84/84.1 Afrika – Wirtschaft: 137 Asien – Wirtschaft: 150/151 Nordasien – Wirtschaft: 154/155 West- und Südasien – Wirtschaft: 164/165 Australien/Neuseeland – Wirtschaft: 186/187 Nord- und Mittelamerika – Wirtschaft: 195 Südamerika – Wirtschaft: 214/215 Erde – Energierohstoffe/Energieverbrauch: 242.1 Welthandel: 244.1 (> Anteil Energierohstoffe)
Methodenkompetenz (MK) <ul style="list-style-type: none"> • recherchieren mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken und im Internet Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5), 	Schulbuchbezug Seite 140-157	<i>Raumbeispiele:</i> Rheinisch-Westfälisches Industriegebiet: 36.1+2 Industrieraum Halle-Leipzig/Geiseltal: 38.1, 38.2, 39.3 Saarland/Lothringen/Luxemburg – Wirtschaft: 41 Rheinisches Braunkohlenrevier: 51.1–3 Oberschlesisches Industriegebiet: 97.2 Nordsee – Erdöl und Erdgas: 106 Nord- u. Mittelengland – Strukturwandel in Bergbau/Industrie: 111.4 Baikalsee – Wirtschaft: 156.2 Naher und Mittlerer Osten – Konfliktstrukturen seit
Urteilskompetenz <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1), • bewerten raumbezogene Sachverhalte, Problemlagen und Maßnahmen unter expliziter Benennung und Anwendung der zu Grunde gelegten Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen (UK2), 	Raumbeispiele: <ul style="list-style-type: none"> • Kanada • USA • Deutschland • Arktis • Brasilien 	

<p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • präsentieren Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1), • nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK2), • vertreten in Planungs- und Entscheidungsaufgaben eine Position, in der nach festgelegten Regeln und Rahmenbedingungen Pläne entworfen und Entscheidungen gefällt werden (HK4). 	<p>Didaktisch-methodischer Zugriff</p> <ul style="list-style-type: none"> • Podiumsdiskussion • Internetrecherche • Vertiefung Klausurtraining: Textauswertung 	<p>2003: 162.1 Arabische Golfstaaten – Wirtschaft: 163.2 Alberta – Ölsandbau: 198.1 Venezuela – Entwicklungsschwerpunkte: 211.3 Amazonien – Eingriff in den tropischen Regenwald: 219.4 Nordpolargebiet: 220.1</p> <p><i>globaler Energiebedarf:</i> Erde – Energie und Umwelt: 242.1</p>
--	--	---

Unterrichtsvorhaben VI: Regenerative Energien – realistische Alternative für den Energiehunger der Welt

Inhaltsfeld 2: Raumwirksamkeit von Energieträgern und Energienutzung

Inhaltlicher Schwerpunkt: Möglichkeiten und Grenzen der Nutzung regenerativer Energien als Beitrag eines nachhaltigen Ressourcen- und Umweltschutzes

Kompetenzen	Planungshilfen	Bezug zum Diercke Weltatlas
<p>Sachkompetenz (SK)</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären humangeographische Strukturen und Wechselwirkungen sowie deren Folgen (SK3), • beschreiben durch wirtschaftliche und politische Faktoren beeinflusste räumliche Entwicklungsprozesse (SK4), • beschreiben Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5), 	<p>Stundenumfang ca. 18 U.-Std.</p>	<p>Deutschland – Energie: 50 (u. a. Wasserkraft, Biomasse) Deutschland – Sonnenenergie u. Erdwärme: 53.3 Windenergie: 53.4 Gröningen – Strukturwandel d. Privatisierung: 56.1 (Biogasanlage) Solarregion Freiburg: 71.4 Europa: Energie – Stromerzeugung und -verbrauch: 85.3 Island – Wirtschaft: 92.1 (Geothermie) Südostanatolien – Bewässerungsprojekt: 127.1 (Wasserkraft)</p>
<p>Methodenkompetenz (MK)</p> <ul style="list-style-type: none"> • orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten (MK1), • stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen dar (MK6), • belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7) 	<p>Schulbuchbezug Seite 158-191</p>	<p>Jangtsekiang – Drei-Schluchten-Projekt: 173.6 (Wasserkraft) Treibhausgas Kohlenstoffdioxid: 242.2 (> Anteil von Wasserkraft und anderen erneuerbaren Energieträgern an der Stromerzeugung) Serra dos Carajás (Brasilien) – Rohstofferschließung: 243.4 (> Tucurui-Stausee, Wasserkraftwerk)</p> <p><i>Einfluss fossiler Energieträger auf den Klimawandel:</i> Treibhausgas Kohlenstoffdioxid: 242.2</p>
<p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1), 	<p>Raumbeispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Norwegen • Brasilien • Mexiko • Island • Deutschland 	<p><i>Bedeutung regenerativer Energien für nachhaltigen Ressourcen- und Umweltschutz (Beispiel Solarenergie):</i> Solarregion Freiburg: 71.4 Afrika – Landwirtschaft: 133 (> u. a. Ölpalmen)</p>

<p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • übernehmen Planungsaufgaben im Rahmen von Unterrichtsgängen oder Exkursionen (HK3), • entwickeln Lösungsansätze für raumbezogene Probleme (HK5), • präsentieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse im Nahraum (HK6). 	<p>Didaktisch-Methodischer Zugriff</p> <ul style="list-style-type: none"> • Diskussion • Internetrecherche • Karikatur • evtl. GIS-Anwendungen 	<p>Asien – Landwirtschaft: 148.5 (> u. a. Ölpalmen) Ophir (West-Sumatra) – Ölpalmenplantage: 177.2 Südostasien – Wirtschaft/Borneo Wirtschaft 1980: 180/181.1+2 (u. a. Ölpalmen) Natchez (USA) – ländliche Kleinstadt im Süden: 204.4 (> Maisanbau, z. T. für Biotreibstoff) Erde – Agrarische Rohstoffe: 240.2 (> Ölpflanzen) Erde – Ernährung/Bildung/Gesundheit: 251.3 Erde – Bevölkerungswachstum: 252.3 Quartier Vauban (Freiburg) – nachhaltige Stadtentwicklung: 71.5 (> Energetische Bauweise)</p> <p><i>Nachhaltigkeit und Energieverbrauch:</i> Europa – Energie – Stromerzeugung und -verbrauch: 85.3 Nordsee – Erdöl und Erdgas: 106 Alberta – Ölsandbau: 198.1 Erde – Energierohstoffe/Energieverbrauch: 242.1 (> u. a. Reichweite der Energierohstoffe) Treibhausgas Kohlenstoffdioxid: 242.2</p>
--	---	--

Unterrichtsvorhaben VII: Klima im Wandel (fakultativ)

Inhaltsfeld 1: Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung
 Inhaltlicher Schwerpunkt: Gefährdung von Lebensräumen von geotektonischen und klimaphysikalischen Prozessen

Kompetenzen	Planungshilfen	Bezug zum Diercke Weltatlas
Sachkompetenz (SK) <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben einzelne Geofaktoren und deren Zusammenwirken sowie ihren Einfluss auf den menschlichen Lebensraum (SK1), • systematisieren geographische Prozesse und Strukturen mittels eines inhaltsfeldbezogenen Fachbegriffsnetzes (SK7), • 	Stundenumfang ca. 6 U.-Std.	
Methodenkompetenz (MK) <ul style="list-style-type: none"> • recherchieren mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken und im Internet Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5), • stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen dar (MK6), • belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7), 	Schulbuchbezug Seite 192-213	
Urteilskompetenz <ul style="list-style-type: none"> • erörtern die sich aus Widersprüchen und Wahrscheinlichkeiten ergebenden Probleme bei der Beurteilung raumbezogener Sachverhalte (UK6), • beurteilen mediale Präsentationen hinsichtlich ihrer Wirkungsabsicht sowie dahinter liegender Interessen (UK7), 	Raumbeispiele: <ul style="list-style-type: none"> • Keine Vorgaben 	
Handlungskompetenz <ul style="list-style-type: none"> • präsentieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse im Nahraum (HK6). 	Didaktisch-Methodischer Zugriff <ul style="list-style-type: none"> • Projektunterricht • Selbständiges Arbeiten 	

Qualifikationsphase I

Unterrichtsvorhaben I: Globale Disparitäten – ungleiche Entwicklungsstände von Räumen als Herausforderung

Inhaltsfeld 6: Sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen

Schwerpunkt: Merkmale und Ursachen von räumlichen Disparitäten

Strategien und Instrumente zur Reduzierung regionaler, nationaler und globaler Disparitäten

Kompetenzen	Planungshilfen	Bezug zum Diercke Weltatlas
Sachkompetenz (SK) <ul style="list-style-type: none">• Unterscheiden der Entwicklungsstände von Ländern anhand ökonomischer und sozialer Indikatoren sowie dem HDI• Erläutern sozioökonomischer Disparitäten innerhalb und zwischen Ländern vor dem Hintergrund einer ungleichen Verteilung von Ressourcen und Infrastruktur sowie der politischen Verhältnisse• erläutern von Unterschieden und Gemeinsamkeiten der demographischen Entwicklung zwischen Industrie- und Entwicklungsländern sowie daraus resultierenden Folgen anhand des Modell des demographischen Übergangs;• <i>erläutern sozioökonomische Disparitäten innerhalb und zwischen Ländern vor dem Hintergrund einer ungleichen Verteilung von Ressourcen und Infrastruktur und des Prozesses der globalen Fragmentierung (SK IF6),</i>	Stundenumfang GK: 11 Std. LK: 18 Std.	
Methodenkompetenz (MK) <ul style="list-style-type: none">• orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von <i>komplexen</i> physischen und thematischen Karten und digitalen Kartendiensten (MK1),• stellen <i>auch komplexere</i> geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6),• belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch <i>differenzierte</i> und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7)• <i>beurteilen konkrete Maßnahmen zum Abbau von regionalen, nationalen und internationalen Disparitäten im Hinblick auf deren Effizienz und Realisierbarkeit (UK IF6),</i>• <i>erörtern Konsequenzen, die sich aus der Umsetzung unterschiedlicher Leitbilder</i>	Schulbuchbezug NN S 186 ff	

<i>der Entwicklung ergeben (UK IF6).</i>		
Urteilskompetenz (UK) <ul style="list-style-type: none"> • Beurteilen von Entwicklungschancen und Entwicklungsrisiken in unterschiedlich geprägten Wirtschaftsregionen, die sich aus dem Prozess der Globalisierung ergeben • Bewerten von Aussagemöglichkeiten und -grenzen demographischer Modelle • <i>beurteilen differenziert komplexere raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1),</i> • <i>bewerten differenziert komplexere raumbezogene Sachverhalte, Problemlagen und Maßnahmen unter expliziter Benennung und Anwendung der zu Grunde gelegten Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen (UK2),</i> 	Raumbeispiel: Diverse Länder unterschiedlichen Entwicklungsstandes Ghana, Bolivien, Indien, (Australien)	
Handlungskompetenz (HK) <ul style="list-style-type: none"> • präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten <i>im (schul)öffentlichen Rahmen</i> sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1), • nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese <i>differenziert</i> (HK 2). • entwickeln <i>differenzierte</i> Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5). 	Didaktisch-methodischer Zugriff: Arbeiten mit Index-Werten: Gini-Index Big Mac Index LK <i>Modell der globalen Fragmentierung</i> <i>Wahlweise: Modell von Rostow</i>	

Unterrichtsvorhaben II: Bevölkerungsentwicklung und Migration als Ursache räumlicher Probleme

Inhaltsfeld 6: Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen

Schwerpunkt: Demographische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit von Räumen
Merkmale und Ursachen räumlicher Disparitäten

Kompetenzen	Planungshilfen	Bezug zum Diercke Weltatlas
<p>Sachkompetenz (SK)</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern anhand des Modells des demographischen Übergangs Unterschiede und Gemeinsamkeiten der demographischen Entwicklung zwischen Industrie- und Entwicklungsländern sowie daraus resultierende Folgen (SK IF6), • erläutern sozioökonomische und räumliche Auswirkungen internationaler Migration auf Herkunfts- und Zielgebiete (SK IF6), • erläutern sozioökonomische und räumliche Auswirkungen <i>von ökonomisch, ökologisch und politisch bedingter</i> internationaler Migration auf Herkunfts- und Zielgebiete (SK IF6), 	<p>Stundenumfang GK: 10 Std. LK: 18 Std.</p>	
<p>Methodenkompetenz (MK)</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Grafiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3), • entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4), • stellen komplexe geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fliebschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8), 	<p>Schulbuchbezug NN S. 210 ff</p>	
<p>Urteilskompetenz (UK)</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten Aussagemöglichkeiten und -grenzen demographischer Modelle (UK IF6), • beurteilen konkrete Maßnahmen zum Abbau von regionalen Disparitäten im Hinblick auf deren Effizienz und Realisierbarkeit (UK IF6), • erörtern Wechselwirkungen zwischen Tragfähigkeit, Ernährungssiche- 	<p>Raumbeispiel: Migration im 21. Jh. Indonesien</p>	

<p>rung und Migration (UK IF6).</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>bewerten kritisch Aussagemöglichkeiten und -grenzen demographischer Modelle (UK IF6).</i> 		
<p>Handlungskompetenz (HK)</p> <ul style="list-style-type: none"> • vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation vorbereitete Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4), 	<p>Didaktisch-methodischer Zugriff: Modellvorstellungen im GU:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Push-Pull-Modell • Modell des demographischen Übergangs 	

Unterrichtsvorhaben III: Landwirtschaftliche Produktion im Spannungsfeld von Ernährung und Versorgung einer wachsenden Weltbevölkerung

Inhaltsfeld 3: Landwirtschaftliche Strukturen in unterschiedlichen Klima- und Vegetationszonen

Inhaltsfeld 6: Unterschiedliche soziökonomische Entwicklungsunterschiede von Räumen

Inhaltlicher Schwerpunkt: Landwirtschaftliche Produktion in den Tropen im Rahmen wechselwirtschaftlicher Prozesse
 Landwirtschaft im Spannungsfeld zwischen Ressourcengefährdung und Nachhaltigkeit
 Demographische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit von Räumen

Kompetenzen	Planungshilfen	Bezug zum Diercke Weltatlas
<p>Sachkompetenz (SK)</p> <ul style="list-style-type: none"> • vergleichen Plantagenwirtschaft und Subsistenzwirtschaft hinsichtlich ihrer Betriebsstrukturen und Marktausrichtung (SK IF3), • erklären Kennzeichen des landwirtschaftlichen Strukturwandels wie Mechanisierung, Intensivierung und Spezialisierung mit sich verändernden ökonomischen, technischen und politischen Rahmenbedingungen sowie Konsumgewohnheiten (SK IF3), • stellen vor dem Hintergrund der Begrenztheit agrarischer Anbauflächen und dem steigenden Bedarf an Agrargütern zunehmende Nutzungskonkurrenzen dar (SK IF3), • erläutern die Gefährdung des tropischen Regenwaldes aufgrund der Eingriffe des Menschen in den Stoffkreislauf (SK IF3), • unterscheiden Entwicklungsstände von Ländern anhand ökonomischer und sozialer Indikatoren sowie dem HDI (SK IF6), • kennzeichnen Merkmale der ökologischen Landwirtschaft (SK IF3) • <i>vergleichen Plantagenwirtschaft und Subsistenzwirtschaft hinsichtlich ihrer Betriebsstrukturen und Marktausrichtung sowie ihrer Beschäftigungswirksamkeit und ökonomischen Bedeutung (SK IF1),</i> • <i>erläutern Wechselwirkungen zwischen lokaler und regionaler Agrarproduktion in den Tropen und dem Weltagrarmarkt (SK IF1),</i> • <i>erläutern die Gefährdung des tropischen Regenwaldes aufgrund der Eingriffe des</i> 	<p>Stundenumfang GK: 12 Std. LK: 18 Std.</p>	

<p><i>Menschen in Nährstoff- und Wasserkreislauf sowie die daraus resultierenden Veränderungen (SK IF1),</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>erläutern Prinzipien der Nachhaltigkeit am Beispiel der ökologischen Landwirtschaft (SK IF1).</i> 		
<p>Methodenkompetenz (MK)</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2), • analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Grafiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3), • belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7) • <i>analysieren <u>selbstständig</u> auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Grafiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3)</i> 	<p>Schulbuchbezug S. 16 ff.</p>	
<p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten Maßnahmen zur Verringerung von Bodendegradation (und -desertifikation) hinsichtlich ökonomischer, ökologischer und sozialer Aspekte (UK IF3). 	<p>Raumbeispiele: Bananen aus Ecuador, Indonesien Palmölproduktion, Brasilien - Agrarkolonisation</p>	
<p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1), • nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese (HK 2). 	<p>Didaktisch-Methodischer Zugriff Recherche LK: Pro-Kontra-Diskussion</p>	

Unterrichtsvorhaben IV: Markt- und exportorientiertes Agrobusiness als zukunftsfähiger Lösungsansatz?

Inhaltsfeld 3: Landwirtschaftliche Strukturen in unterschiedlichen Klima- und Vegetationszonen

Inhaltsfeld 6: Unterschiedliche soziökonomische Entwicklungsunterschiede von Räumen

Inhaltlicher Schwerpunkt: Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion in der gemäßigten Zone und in den Subtropen
Landwirtschaft im Spannungsfeld zwischen Ressourcengefährdung und Nachhaltigkeit

Kompetenzen	Planungshilfen	Bezug zum Diercke Weltatlas
<p>Sachkompetenz (SK)</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären Kennzeichen des landwirtschaftlichen Strukturwandels wie Mechanisierung, Intensivierung und Spezialisierung mit sich verändernden ökonomischen, technischen und politischen Rahmenbedingungen sowie Konsumgewohnheiten (SK IF3), • stellen vor dem Hintergrund der Begrenztheit agrarischer Anbauflächen und dem steigenden Bedarf an Agrargütern zunehmende Nutzungskonkurrenzen dar (SK IF3), • stellen unterschiedliche Formen der Bewässerungslandwirtschaft in den Subtropen als Möglichkeiten der Überwindung der klimatischen Trockengrenze dar (SK IF3), • stellen Bodenversalzung und Bodendegradierung als Folgen einer unangepassten landwirtschaftlichen Nutzung dar (SK IF3), • kennzeichnen Merkmale der ökologischen Landwirtschaft (SK IF3), • <i>analysieren unterschiedliche Formen der Bewässerungslandwirtschaft zur Überwindung der klimatischen Trockengrenze und unterscheiden sie hinsichtlich ihrer Effizienz des Wassereinsatzes (SK IF3),</i> • <i>erläutern Prinzipien der Nachhaltigkeit am Beispiel der ökologischen Landwirtschaft (SK IF3),</i> 	<p>Stundenumfang GK; 9 Std. LK: 21 Std.</p>	
<p>Methodenkompetenz (MK)</p> <ul style="list-style-type: none"> • entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4), • stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6), • stellen komplexe geographische Informationen grafisch dar (Kartenskizzen, Dia- 	<p>Schulbuchbezug S.16 ff</p>	

gramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8),		
Urteilskompetenz <ul style="list-style-type: none"> • bewerten Auswirkungen des agraren Strukturwandels mit dem Schwerpunkt der Beschäftigungswirksamkeit (UK IF3), • erörtern das Spannungsfeld von Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion und Notwendigkeit zur Versorgungssicherung (UK IF3), • bewerten Maßnahmen zur Verringerung von Bodendegradation und Desertifikation hinsichtlich ökonomischer, ökologischer und sozialer Aspekte (UK IF3), • erörtern den Zielkonflikt zwischen der steigenden Nachfrage nach Agrargütern einer wachsenden Weltbevölkerung und den Erfordernissen nachhaltigen Wirtschaftens (UK IF3), • beurteilen Entwicklungschancen und Entwicklungsrisiken in unterschiedlich geprägten Wirtschaftsregionen, die sich aus dem Prozess der Globalisierung ergeben (UK IF6), • bewerten selbstkritisch ihre Rolle als Verbraucher hinsichtlich der ökologischen, ökonomischen und sozialen Folgen des eigenen Konsumverhaltens (UK IF3). • <i>bewerten Auswirkungen des agraren Strukturwandels mit dem Schwerpunkt der Beschäftigungswirksamkeit und der Veränderungen der Kultur- und Naturlandschaft (UK IF3),</i> • <i>beurteilen Möglichkeiten und Grenzen ökologischer Landwirtschaft aus unterschiedlicher Perspektive (UK IF3),</i> • <i>beurteilen Strategien zur Exportdiversifizierung hinsichtlich ihrer Wirksamkeit für eine nationale ökonomische Entwicklung (UK IF6).</i> 	Raumbeispiele: <ul style="list-style-type: none"> • Weizen aus den Great Plains • Der Negev 	
Handlungskompetenz <ul style="list-style-type: none"> • vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation vorbereitete Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4), • präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum (HK6). 	Didaktisch-Methodischer Zugriff <ul style="list-style-type: none"> • Vertiefende Arbeit Vorgehensweise zum Unterrichtsvorhaben III 	

Unterrichtsvorhaben V: Wirtschaftsregionen im Wandel – Einflussfaktoren und Auswirkungen

Inhaltsfeld 4: Bedeutungswandel von Standortfaktoren

Inhaltsfeld 7: Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen

Inhaltlicher Schwerpunkt: Strukturwandel industrieller Regionen
 Herausbildung von Wachstumsregionen

Kompetenzen	Planungshilfen	Bezug zum Diercke Weltatlas
<p>Sachkompetenz (SK)</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären den Wandel von Standortfaktoren als Folge technischen Fortschritts, veränderter Nachfrage und politischer Vorgaben (SK IF4), • erklären die Entstehung und den Strukturwandel industriell geprägter Räume mit sich wandelnden Standortfaktoren (SK IF4), • beschreiben Reindustrialisierung, Diversifizierung und Tertiärisierung als Strategien zur Überwindung von Strukturkrisen (SK IF4), • analysieren Wachstumsregionen mithilfe wirtschaftlicher Indikatoren (SK IF4), • stellen die Vielfalt des tertiären Sektors und seine Wechselwirkungen mit dem sekundären Sektor am Beispiel der Branchen Handel, Verkehr sowie personen- und unternehmensorientierte Dienstleistungen dar (SK IF7), • <i>stellen als wesentliche Voraussetzungen für die Entwicklung von Hightech-Clustern eine hochentwickelte Verkehrs- und Kommunikationsinfrastruktur sowie die räumliche Nähe zu Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen dar (SK IF4),</i> • <i>erklären die Orientierung moderner Produktionsbetriebe an leistungsfähigen Verkehrsstandorten aufgrund der wachsenden Bedeutung von just-in-time-production und lean-production (SK IF4),</i> • <i>erklären den fortschreitenden Prozess der Tertiärisierung mit sich verändernden sozioökonomischen und technischen Gegebenheiten (SK IF7),</i> 	<p>Stundenumfang GK: 16 Std. LK: 25 Std.</p>	
<p>Methodenkompetenz (MK)</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6), 	<p>Schulbuchbezug S. 394 ff</p>	
<p>Urteilskompetenz</p>	<p>Raumbeispiele:</p>	

<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen den Bedeutungswandel von harten und weichen Standortfaktoren für die wirtschaftliche Entwicklung eines Raumes (UK IF4), • beurteilen die Bedeutung von Wachstumsregionen für die Entwicklung eines Landes aus wirtschaftlicher, technologischer und gesellschaftlicher Perspektive (UK IF4). • <i>beurteilen die Bedeutung staatlicher Institutionen und politischer Entscheidungen für die Ausprägung von Wachstumsregionen und Hightech-Clustern (UK IF4),</i> • <i>beurteilen die Aussagekraft von Modellen zur Erklärung des wirtschaftsstrukturellen Wandels (UK IF4),</i> • <i>erörtern die Bedeutung des Bildungswesens für die soziale und ökonomische Entwicklung einer Region (UK IF7).</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • Deutschland: Ruhrgebiet • Kommunikation + Warenhandel, Clusterbildung in Deutschland, 	
<p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1), • planen und organisieren themenbezogen Elemente von Unterrichtsgängen und Exkursionen, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen (HK3). 	<p>Didaktisch-Methodischer Zugriff</p> <p>GK/LK: Modellvorstellungen: Modell von Fourastié Modell von Weber LK <i>Modell von Kondratjef</i> <i>Produktlebenszyklustheorie</i></p>	

Unterrichtsvorhaben VI: Förderungen von Wirtschaftszonen – notwendig im globalen Wettbewerb der Industrieregionen?

Inhaltsfeld 4: Bedeutungswandel von Standortfaktoren

Inhaltsfeld 7: Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen

Inhaltlicher Schwerpunkt: Strukturwandel industrieller Regionen
Herausbildung von Wachstumsregionen

Kompetenzen	Planungshilfen	Bezug zum Diercke Weltatlas
Sachkompetenz (SK) <ul style="list-style-type: none"> erläutern die Veränderung von lokalen und globalen Standortgefügen aufgrund der Einrichtung von Sonderwirtschafts-, Freihandels- und wirtschaftlichen Integrationszonen (SK IF4), stellen die Vielfalt des tertiären Sektors am Beispiel der Branchen Handel, Verkehr sowie personen- und unternehmensorientierte Dienstleistungen dar (SK IF7), stellen die Vielfalt des tertiären Sektors und seine Wechselwirkungen mit dem sekundären Sektor am Beispiel der Branchen Handel, Verkehr sowie personen- und unternehmensorientierte Dienstleistungen dar (SK IF7) 	Stundenumfang GK: 8 Std. LK: 14 Std.	
Methodenkompetenz (MK) <ul style="list-style-type: none"> analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Grafiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3), recherchieren weitgehend selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5), stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6) 	Schulbuchbezug NN	
Urteilskompetenz <ul style="list-style-type: none"> beurteilen die Bedeutung von Wachstumsregionen für die Entwicklung eines 	Raumbeispiele: <ul style="list-style-type: none"> Wirtschaftscluster ib 	

<p>Landes aus wirtschaftlicher, technologischer und gesellschaftlicher Perspektive (UK IF4).</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>erörtern konkrete Maßnahmen zur Entwicklung von Wirtschaftsräumen hinsichtlich der Nachhaltigkeit, raumordnerischer Leitbilder und Entwicklungsstrategien</i> (UK IF4), • <i>erörtern Chancen und Risiken, die sich in ökonomischer, ökologischer und sozialer Hinsicht aus der Einrichtung von Sonderwirtschafts-, Freihandels- und wirtschaftlichen Integrationszonen ergeben</i> (UK IF4), • <i>bewerten die Bedeutung einer leistungsfähigen Infrastruktur für die Herausbildung einer synergetisch vernetzten Wirtschaft</i> (UK IF7). 	<p>Deutschland</p> <ul style="list-style-type: none"> • Logistikstandort Duisburg 	
<p>Handlungskompetenz ---</p>	<p>Didaktisch-Methodischer Zugriff</p> <ul style="list-style-type: none"> • Recherche 	

Unterrichtsvorhaben VII: Waren und Dienstleistungen – immer verfügbar? Bedeutung von Logistik und Warentransport

Inhaltsfeld 7: Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen

Inhaltlicher Schwerpunkt: Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung

Kompetenzen	Planungshilfen	Bezug zum Diercke Weltatlas
<p>Sachkompetenz (SK)</p> <ul style="list-style-type: none"> stellen die Vielfalt des tertiären Sektors und seine Wechselwirkungen mit dem sekundären Sektor am Beispiel der Branchen Handel, Verkehr sowie personen- und unternehmensorientierte Dienstleistungen dar (SK IF7), erklären den fortschreitenden Prozess der Tertiärisierung mit sich verändernden sozioökonomischen und technischen Gegebenheiten SK IF7) 	<p>Stundenumfang GK: 15 Std. LK: 25 Std.</p>	
<p>Methodenkompetenz (MK)</p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Grafiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3), stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6), belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7) 	<p>Schulbuchbezug Seite</p>	
<p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> bewerten die Bedeutung einer leistungsfähigen Infrastruktur für Unternehmen des tertiären Sektors (UK IF7) <i>bewerten die Bedeutung einer leistungsfähigen Infrastruktur für die Herausbildung einer synergetisch vernetzten Wirtschaft (UK IF).</i> 	<p>Raumbeispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> Logistikstandort Duisburg Automobilindustrie weltweit 	
<p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese (HK 2), 	<p>Didaktisch-Methodischer Zugriff Multiperspektivität im Geographieunterricht</p>	

<ul style="list-style-type: none">• planen und organisieren themenbezogenen Elemente von Unterrichtsgängen und Exkursionen, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen (HK3),• präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum (HK6).		
---	--	--

Unterrichtsvorhaben VIII: Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für periphere und unterentwickelte Räume

Inhaltsfeld 4: Bedeutungswandel von Standortfaktoren

Inhaltsfeld 7: Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen

Inhaltlicher Schwerpunkt: Wirtschaftsfaktor Tourismus in seiner Bedeutung für unterschiedlich entwickelte Räume

Kompetenzen	Planungshilfen	Bezug zum Diercke Weltatlas
<p>Sachkompetenz (SK)</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die naturräumliche und infrastrukturelle Ausstattung einer Tourismusregion sowie deren Wandel aufgrund der touristischen Nachfrage (SK IF7), • ordnen Folgen unterschiedlicher Formen des Tourismus in das Dreieck der Nachhaltigkeit ein (SK IF7), • erörtern positive und negative Effekte einer touristisch geprägten Raumentwicklung, (UK IF7). • erörtern den Zielkonflikt zwischen wirtschaftlichem Wachstum durch Tourismus und nachhaltiger und sozial gerechter Entwicklung in Tourismusregionen (SK IF7), • bewerten ihr eigenes und fremdes Urlaubsverhalten hinsichtlich der damit verbundenen Folgen (SK IF7). • <i>erklären unter Einbezug unterschiedlicher Modelle Bedeutung und raumzeitliche Entwicklung des Tourismus (SK IF7),</i> • <i>ordnen Folgen unterschiedlicher Formen des Tourismus in verschiedene Konzepte der Nachhaltigkeit ein (SK IF7),</i> 	<p>Stundenumfang GK: 8 Std. LK: 13 Std.</p>	
<p>Methodenkompetenz (MK)</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Grafiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3), • entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4), • stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, Operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6), • stellen komplexe geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, 	<p>Schulbuchbezug NN</p>	

Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8),		
Urteilskompetenz <ul style="list-style-type: none"> • erörtern konkrete Maßnahmen zur Entwicklung von Wirtschaftsräumen (UK IF4), • <i>erörtern das Dilemma zwischen der Befriedigung individueller Urlaubsbedürfnisse und einer nachhaltigen Entwicklung in Tourismusregionen (UK IF7),</i> • <i>beurteilen Aussagemöglichkeiten und -grenzen von modellhaften Darstellungen der Tourismusentwicklung (UK IF7),</i> • <i>erörtern konkrete Maßnahmen zur Entwicklung von Wirtschaftsräumen hinsichtlich der Nachhaltigkeit, raumordnerischer Leitbilder und Entwicklungsstrategien (UK IF4).</i> 	Raumbeispiele: <ul style="list-style-type: none"> • durch Tourismus Dubai – grenzenloses Wachstum • Philippinen - Abbau regionaler Disparitäten durch Tourismus, • Nachhaltiger Tourismus 	
Handlungskompetenz <ul style="list-style-type: none"> • nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese (HK 2). 	Didaktisch-Methodischer Zugriff Modellvorstellungen versus realen Entwicklungen: Modell von Butler Modell von Vorläufer LK: Phasenmodell des TIS und des TFS nach Vorläufer	

Qualifikationsphase II

Unterrichtsvorhaben I: Städte als komplexe Lebensräume zwischen Tradition und Fortschritt

Inhaltsfeld 5: Stadtentwicklung und Stadtstrukturen

Inhaltsfeld 7: Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen

Inhaltlicher Schwerpunkt: Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten
 Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung
 Wirtschaftsfaktor Tourismus in seiner Bedeutung in unterschiedlich entwickelten Räumen

Kompetenzen	Planungshilfen	Bezug zum Diercke Weltatlas
<p>Sachkompetenz (SK)</p> <ul style="list-style-type: none"> • gliedern städtische Räume nach genetischen, funktionalen und sozialen Merkmalen (SK IF5), • beschreiben die Genese städtischer Strukturen mit Bezug auf grundlegende Stadtentwicklungsmodelle (SK IF5), • erläutern den Einfluss von Suburbanisierungs- und Segregationsprozessen auf gegenwärtige Stadtstrukturen (SK IF5), • erklären die Entstehung tertiärwirtschaftlich geprägter städtischer Teilräume im Zusammenhang mit Nutzungskonkurrenzen, dem sektoralen Wandel und dem Miet- und Bodenpreisgefüge (SK IF5), • stellen Stadtumbaumaßnahmen als notwendige Anpassung auf sich verändernde soziale, ökonomische und ökologische Rahmenbedingungen dar (SK IF5), • erklären den fortschreitenden Prozess der Tertiärisierung mit sich verändernden sozioökonomischen und technischen Gegebenheiten (SK IF7), • <i>ordnen anhand von städtebaulichen Merkmalen Städte und Stadtteile historischen und aktuellen Leitbildern der Stadtentwicklung zu</i> (SK IF5), 	<p>Stundenumfang GK: 16 Std. LK: 26 Std.</p>	
<p>Methodenkompetenz (MK)</p> <ul style="list-style-type: none"> • orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten (MK1), • entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4), • recherchieren weitgehend selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bib- 	<p>Schulbuchbezug NN</p>	

<p>liotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5),</p> <ul style="list-style-type: none"> • belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7), 		
<p>Urteilskompetenz (UK)</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten die Folgen von Suburbanisierungs- und Segregationsprozessen im Hinblick auf ökologische Aspekte und das Zusammenleben sozialer Gruppen (UK IF5), • erörtern Chancen und Risiken konkreter Maßnahmen zur Entwicklung städtischer Räume (UK IF5), • erörtern positive und negative Effekte einer touristisch geprägten Raumentwicklung (UK IF7). • <i>erörtern Chancen und Risiken konkreter Maßnahmen zur Entwicklung städtischer Räume anhand von Kriterien, die sich aus raumordnerischen und städtebaulichen Leitbildern ergeben (UK IF5),</i> • <i>beurteilen die Aussagekraft von Stadtentwicklungsmodellen hinsichtlich ihrer Übertragbarkeit auf Realräume (UK IF5),</i> 	<p>Raumbeispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Düsseldorf • New York • Mexico City • Damaskus • Paris • London • <i>Hamburg Hafen City</i> 	
<p>Handlungskompetenz (HK)</p> <ul style="list-style-type: none"> • planen und organisieren themenbezogenen Elemente von Unterrichtsgängen und Exkursionen, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen (HK3), • präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum (HK6). 	<p>Didaktisch-Methodischer Zugriff</p> <p>Arbeiten mit Stadtmodellen (auch das Modell der nordamerikanischen Stadt)</p> <p>Leitbildvorstellung</p> <p>Stadtexkursion (Anknüpfung an das schulische Umfeld)</p>	

Unterrichtsvorhaben II: Metropolisierung und Marginalisierung – unvermeidliche Prozesse im Rahmen einer weltweiten Verstädterung

Inhaltsfeld 5: Stadtentwicklung und Stadtstrukturen

Inhaltsfeld 6: Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen

Inhaltlicher Schwerpunkt: Metropolisierung und Marginalisierung als Elemente eines weltweiten Verstädterungsprozesses
 Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung
 Demographische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit von Räumen

Kompetenzen	Planungshilfen	Bezug zum Diercke Weltatlas
<p>Sachkompetenz (SK)</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Metropolisierung als Prozess der Konzentration von Bevölkerung, Wirtschaft und hochrangigen Funktionen (SK IF5) • erläutern die Herausbildung von Megastädten als Ergebnis von Wanderungsbewegungen aufgrund von Pull- und Push-Faktoren (SK IF5), • stellen die räumliche und soziale Marginalisierung in Städten in Entwicklungs- und Schwellenländern dar (SK IF5), • erläutern sozioökonomische Disparitäten innerhalb und zwischen Ländern vor dem Hintergrund einer ungleichen Verteilung von Ressourcen und Infrastruktur sowie der politischen Verhältnisse (SK IF 6) • <i>erklären die lokale Fragmentierung und Polarisierung als einen durch die Globalisierung verstärkten Prozess aktueller Stadtentwicklung (SK IF5),</i> • <i>erläutern sozioökonomische Disparitäten innerhalb und zwischen Ländern vor dem Hintergrund einer ungleichen Verteilung von Ressourcen und Infrastruktur und des Prozesses der globalen Fragmentierung (SK IF 6)</i> 	<p>Stundenumfang GK: 11 Std. LK: 16 Std.</p>	
<p>Methodenkompetenz (MK)</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2), • stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operato- 	<p>Schulbuchbezug NN</p>	

<p>ren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6),</p> <ul style="list-style-type: none"> • belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7), 		
<p>Urteilskompetenz (UK)</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern die Problematik der zunehmenden ökologischen und sozialen Vulnerabilität städtischer Agglomerationen im Zusammenhang mit fortschreitender Metropolisierung und Marginalisierung (UK IF5), • bewerten städtische Veränderungsprozesse als Herausforderung und Chance zukünftiger Stadtplanung, auch unter Berücksichtigung der Bedürfnisse von Männern, Frauen und Kindern (UK IF5), • beurteilen konkrete Maßnahmen zum Abbau von regionalen Disparitäten im Hinblick auf deren Effizienz und Realisierbarkeit (UK IF6). • <i>erörtern Chancen und Risiken von Maßnahmen zur Dezentralisierung und Dekonzentration unter ökonomischen, ökologischen und sozialen Aspekten (UK IF5),</i> • <i>bewerten Maßnahmen für eine nachhaltige Stadtentwicklung im Spannungsfeld von Mobilität und Lebensqualität auch unter Berücksichtigung der Bedürfnisse von Männern, Frauen und Kindern (UK IF5).</i> 	<p>Raumbeispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mexico City Metropolisierung/Marginalisierung • Tokio • <i>Verknüpfung zu Stadtumbau Deutschland möglich</i> 	
<p>Handlungskompetenz (HK)</p> <ul style="list-style-type: none"> • vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation vorbereitete Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4), • entwickeln differenzierte Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5). 	<p>Didaktisch-Methodischer Zugriff Verknüpfung theoretischer Prozessdarstellungen mit regionalen Entwicklungen: Polarisationsprozess nach Myrdal LK: ein weiteres außereuropäisches Stadtmodell/ Fragmentierung</p>	

Unterrichtsvorhaben III: Die Stadt als lebenswerter Raum für alle? – Probleme und Strategien einer zukunftsorientierten Stadtentwicklung

Inhaltsfeld 5: Stadtentwicklung und Stadtstrukturen

Inhaltlicher Schwerpunkt: Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten
Demographischer und sozialer Wandel als Herausforderung für zukunftsorientierte Stadtentwicklung

Kompetenzen	Planungshilfen	Bezug zum Diercke Weltatlas
<p>Sachkompetenz (SK)</p> <ul style="list-style-type: none"> stellen Stadtumbaumaßnahmen als notwendige Anpassung auf sich verändernde soziale, ökonomische und ökologische Rahmenbedingungen dar (SK IF5), stellen Entwicklungsachsen und Entwicklungspole als Steuerungselemente der Raumentwicklung dar (SK IF6), erklären die Verflechtung von Orten verschiedener Zentralitätsstufen mit deren unterschiedlicher funktionalen Ausstattung (SK IF5), 	<p>Stundenumfang GK: 10 Std. LK: 18 Std.</p>	
<p>Methodenkompetenz (MK)</p> <ul style="list-style-type: none"> orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1), recherchieren weitgehend selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5), stellen komplexe geographische Informationen grafisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8), 	<p>Schulbuchbezug NN</p>	

<p>Urteilskompetenz (UK)</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern Chancen und Risiken konkreter Maßnahmen zur Entwicklung städtischer Räume (UK IF5), • bewerten städtische Veränderungsprozesse als Herausforderung und Chance zukünftiger Stadtplanung, auch unter Berücksichtigung der Bedürfnisse von Männern, Frauen und Kindern (UK IF5), • bewerten Maßnahmen für eine nachhaltige Stadtentwicklung im Spannungsfeld von Mobilität und Lebensqualität (UK IF5), • erörtern die Auswirkungen von Revitalisierungsmaßnahmen unter Aspekten nachhaltiger Stadtentwicklung (UK IF5). • <i>erörtern Chancen und Risiken konkreter Maßnahmen zur Entwicklung städtischer Räume anhand von Kriterien, die sich aus raumordnerischen und städtebaulichen Leitbildern ergeben (UK IF5),</i> • <i>bewerten städtische Veränderungsprozesse als Herausforderung und Chance zukünftiger Stadtplanung (UK IF5),</i> • <i>erörtern Chancen und Risiken von Maßnahmen zur Dekonzentration unter ökonomischen, ökologischen und sozialen Aspekten (UK IF5),</i> • <i>erörtern den Wandel städtebaulicher Leitbilder als Ausdruck sich verändernder ökonomischer, demographischer, politischer und ökologischer Rahmenbedingungen (UK IF5),</i> • <i>bewerten Maßnahmen für eine nachhaltige Stadtentwicklung im Spannungsfeld von Mobilität und Lebensqualität auch unter Berücksichtigung der jeweiligen Bedürfnisse von Männern, Frauen und Kindern (UK IF5).</i> • <i>erörtern Umfang und Grenzen von Großprojekten als Impuls für die Revitalisierung von Innenstädten (UK IF5).</i> 	<p>Raumbeispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stadtumbau Deutschland • Hamburg Hafen City • <i>Lokale Agenda 21: Hannover</i> 	
<p>Handlungskompetenz (HK)</p> <ul style="list-style-type: none"> • präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1), • präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum (HK6). 	<p>Didaktisch-Methodischer Zugriff</p> <p>Recherche Vertiefende Modellvorstellung: Modell von Christaller LK: (wahlweise) Einsatz neuer Medien: Die mehrperspektivische Raumanalyse</p>	

Unterrichtsvorhaben IV: Moderne Städte – ausschließlich Zentren des Dienstleistungssektors?

Inhaltsfeld 5: Stadtentwicklung und Stadtstrukturen

Inhaltsfeld 7: Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für die Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen

Inhaltlicher Schwerpunkt: Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten

Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung

Kompetenzen	Planungshilfen	Bezug zum Diercke Weltatlas
<p>Sachkompetenz (SK)</p> <ul style="list-style-type: none"> stellen Stadtumbaumaßnahmen als notwendige Anpassung auf sich verändernde soziale, ökonomische und ökologische Rahmenbedingungen dar (SK IF5), erklären die Herausbildung von Global Citys zu höchstrangigen Dienstleistungszentren als Ergebnis der globalen Wirtschaftsentwicklung (SK IF7), 	<p>Stundenumfang GK: LK:</p>	
<p>Methodenkompetenz (MK)</p> <ul style="list-style-type: none"> recherchieren weitgehend selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5), stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6), 	<p>Schulbuchbezug NN</p>	
<p>Urteilskompetenz (UK)</p> <ul style="list-style-type: none"> erörtern Folgen des überproportionalen Bedeutungszuwachses von Global Citys (UK IF7), bewerten städtische Veränderungsprozesse als Herausforderung und Chance zukünftiger Stadtplanung, auch unter Berücksichtigung der Bedürfnisse von Männern, Frauen und Kindern (UK IF5), bewerten Maßnahmen für eine nachhaltige Stadtentwicklung im Spannungsfeld von Mobilität und Lebensqualität (UK IF5). <i>erörtern Chancen und Risiken von Maßnahmen zur Dezentralisierung und Dekonzentration unter ökologischen und sozialen Aspekten (UK IF5),</i> <i>bewerten städtische Veränderungsprozesse als Herausforderung und Chance zukünftiger Stadtplanung (UK IF5),</i> <i>bewerten Maßnahmen für eine nachhaltige Stadtentwicklung im Spannungsfeld</i> 	<p>Raumbeispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ????? 	

<p><i>von Mobilität und Lebensqualität auch unter Berücksichtigung der jeweiligen Bedürfnisse von Männern, Frauen und Kindern (UK IF5),</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <i>erörtern Chancen und Risiken konkreter Maßnahmen zur Entwicklung städtischer Räume anhand von Kriterien, die sich aus raumordnerischen und städtebaulichen Leitbildern ergeben (UK IF5)</i> 		
<p>Handlungskompetenz (HK)</p> <ul style="list-style-type: none"> präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1). 	<p>Didaktisch-Methodischer Zugriff</p> <p>Recherche</p> <p>Vertiefung: Eigenständiges strukturiertes Vorgehen (evtl. als Referate)</p> <p>Vertiefung: Operatoren des dritten Anforderungsbereiches</p>	

Unterrichtsvorhaben V: Ähnliche Probleme, ähnliche Lösungsansätze? Strategien und Instrumente zur Reduzierung von Disparitäten in unterschiedlich entwickelten Räumen

Inhaltsfeld 6: Unterschiedlich sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen

Inhaltsfeld 4: Bedeutungswandel von Standortfaktoren

Inhaltlicher Schwerpunkt: Herausbildung von Wachstumsregionen

Strategien und Instrumente zur Reduzierung regionaler, nationaler und globaler Disparitäten

Kompetenzen	Planungshilfen	Bezug zum Diercke Weltatlas
<p>Sachkompetenz (SK)</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung sowie daraus ableitbare Maßnahmen (SK IF6), • <i>erläutern die Leitbilder der nachholenden Entwicklung, der Befriedigung der Grundbedürfnisse und der nachhaltigen Entwicklung sowie daraus abzuleitende Maßnahmen (SK IF6),</i> 	<p>Stundenumfang GK: LK:</p>	
<p>Methodenkompetenz (MK)</p> <ul style="list-style-type: none"> • orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1), • identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2), • entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4) 	<p>Schulbuchbezug NN</p>	
<p>Urteilskompetenz (UK)</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern konkrete Maßnahmen zur Entwicklung von Wirtschaftsräumen (UK IF4), • beurteilen Entwicklungschancen und Entwicklungsrisiken in unterschiedlich geprägten Wirtschaftsregionen, die sich aus dem Prozess der Globalisierung ergeben (UK IF6), • erörtern Konsequenzen, die sich aus der Umsetzung des Leitbilds der nachhaltigen Entwicklung ergeben (UK IF6), • <i>erörtern konkrete Maßnahmen zur Entwicklung von Wirtschaftsräumen hinsicht-</i> 	<p>Raumbeispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Raumordnung im Großraum Paris • Raumordnung/Raumplanung in Deutschland • Euroregionen 	

<p><i>lich der Nachhaltigkeit, raumordnerischer Leitbilder und Entwicklungsstrategien (UK IF4),</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>beurteilen Strategien zur Exportdiversifizierung hinsichtlich ihrer Wirksamkeit für eine nationale ökonomische Entwicklung (UK IF6).</i> 		
<p>Handlungskompetenz (HK)</p> <ul style="list-style-type: none"> • vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation vorbereitete Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4), • entwickeln Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5). 	<p>Didaktisch-Methodischer Zugriff Begriff der Nachhaltigkeit als Zielperspektiver der raumbezogenen Handlungskompetenz</p>	

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben (Beispiel)
Einführungsphase

Unterrichtsvorhaben III Thema: Leben mit endogenen Kräften der Erde – Potenziale und Risiken Inhaltsfeld: IF1 Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung		
Inhaltliche Schwerpunkte: Gefährdung von Lebensräumen durch geotektonische und klimaphysikalische Prozesse Zeitbedarf: ca. 15 Stunden		
Sequenzierung inhaltlicher Aspekte	Konkretisierte Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Die SuS können...	Empfohlene Lehrmittel/Materialien/Medien
1. Die Erde – ein dynamischer Planet: Kontinente in Bewegung	Konsequenzen für Besiedlung und Vorsorge für Räume ableiten, die Naturrisiken ausgesetzt sind (SK1 +SK5). unterschiedliche Vulnerabilität hinsichtlich verschiedener Räume und Länder an Beispielen begründen (SK1 + SK 5). unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel wie z. B. Karte, Bild und Text analysieren (MK3). Plattentektonik und Naturereignisse sowie deren Auswirkungen mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen darstellen (MK6). Gefährdungspotenziale durch Erdbeben, Tsunamis oder Vulkanismus beurteilen (UK). Arbeitsergebnisse zu Erdbeben, Vulkanismus und Plattentektonik fachsprachlich angemessen und sachbezogen präsentieren (HK1).	Lehrwerk, S. 90/91
2. Plattentektonik – Ein Modell	den Aufbau der Erde und Antriebskräfte von Plattenbewegungen erläutern (SK1). das Modell der Plattentektonik in seinen Grundzügen und Vorgängen an den Platten-	Lehrwerk, S. 98/99 Diercke-Atlas, S.222.2+222/223.3

	<p>grenzen erläutern (SK1).</p> <p>problemhaltige geographische Sachverhalte identifizieren und entsprechende Fragestellungen entwickeln (MK2).</p> <p>unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel wie z. B. Karte, Bild und Text analysieren (MK3).</p> <p>die Plattentektonik als Modell zur Erklärung von Seismizität, Vulkanismus, sowie von Bildung, Bewegung und Zerstörung von Erdplatten erläutern (MK 4).</p> <p>Plattentektonik und Naturereignisse sowie deren Auswirkungen mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen darstellen (MK6).</p> <p>Gefährdungspotenziale durch Erdbeben, Tsunamis oder Vulkanismus beurteilen (UK).</p> <p>Arbeitsergebnisse zu Erdbeben, Vulkanismus und Plattentektonik fachsprachlich angemessen und sachbezogen präsentieren (HK1).</p>	<p>Diercke-Atlas, S. 224/225.2+3</p>
<p>3. Erdbeben – bewegende Tatsachen. Das Erdbeben in Haiti – eine unangekündigte Katastrophe</p>	<p>Zusammenhänge zwischen der Häufigkeit von Erdbeben und der räumlichen Verteilung aufzeigen (SK1+SK6).</p> <p>unterschiedliche Vulnerabilität hinsichtlich verschiedener Räume und Länder an Beispielen begründen (SK1 + SK 5).</p> <p>problemhaltige geographische Sachverhalte identifizieren und entsprechende Fragestellungen entwickeln, indem sie z. B. Thesen zur Begründung der Verwundbarkeit eines Landes durch Naturereignisse aufstellen (MK2).</p> <p>unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel wie z. B. Karte, Bild, Graphik und Text analysieren (MK3).</p> <p>Plattentektonik und Naturereignisse sowie deren Auswirkungen mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen darstellen (MK6).</p> <p>Gefährdungspotenziale durch Erdbeben, Tsunamis oder Vulkanismus beurteilen (UK).</p> <p>an Beispielen unterschiedliche Gesellschaften oder Länder in Bezug auf die Größe der Verwundbarkeit und das Maß der Anfälligkeit beurteilen (UK).</p> <p>Arbeitsergebnisse zu Erdbeben, Vulkanismus und Plattentektonik fachsprachlich angemessen und sachbezogen präsentieren (HK1).</p> <p>Strategien und Verhaltensweisen zur Minderung von Schäden, z. B. bei Erdbeben, entwickeln (HK5).</p>	<p>Lehrwerk, S. 92/93 Diercke-Atlas, S. 207</p>

<p>4. Anfälligkeit gegenüber Erdbeben. Im Vergleich: Chile und Haiti</p>	<p>den Aufbau der Erde und Antriebskräfte von Plattenbewegungen erläutern (SK1).</p> <p>Zusammenhänge zwischen der Häufigkeit von Erdbeben und der räumlichen Verteilung aufzeigen (SK1+SK6).</p> <p>Konsequenzen für Besiedlung und Vorsorge für Räume ableiten, die Naturrisiken ausgesetzt sind (SK1 +SK5).</p> <p>unterschiedliche Vulnerabilität hinsichtlich verschiedener Räume und Länder an Beispielen begründen (SK1 + SK 5).</p> <p>problemhaltige geographische Sachverhalte identifizieren und entsprechende Fragestellungen entwickeln, indem sie z. B. Thesen zur Begründung der Verwundbarkeit eines Landes durch Naturereignisse aufstellen (MK2).</p> <p>unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel wie z. B. Karte, Bild, Graphik und Text analysieren (MK3).</p> <p>Plattentektonik und Naturereignisse sowie deren Auswirkungen mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen darstellen (MK6).</p> <p>Gefährdungspotenziale durch Erdbeben, Tsunamis oder Vulkanismus beurteilen (UK).</p> <p>an Beispielen unterschiedliche Gesellschaften oder Länder in Bezug auf die Größe der Verwundbarkeit und das Maß der Anfälligkeit beurteilen (UK).</p> <p>Arbeitsergebnisse zu Erdbeben, Vulkanismus und Plattentektonik fachsprachlich angemessen und sachbezogen präsentieren (HK1).</p> <p>Strategien und Verhaltensweisen zur Minderung von Schäden, z. B. bei Erdbeben, entwickeln (HK5).</p>	<p>Lehrwerk, S. 94/95 Diercke-Atlas, S. 212 Diercke-Atlas, S. 224/225.2+3</p>
<p>5. Tsunamis – Eine Bedrohung der Küsten auch in Japan</p>	<p>Zusammenhänge zwischen der Häufigkeit von Tsunamis und der räumlichen Verteilung aufzeigen (SK1+SK6).</p> <p>Konsequenzen für Besiedlung und Vorsorge für Räume ableiten, die Naturrisiken ausgesetzt sind (SK1 +SK5).</p> <p>unterschiedliche Vulnerabilität hinsichtlich verschiedener Räume und Länder an Beispielen begründen (SK1 + SK 5).</p> <p>problemhaltige geographische Sachverhalte identifizieren und entsprechende Fragestellungen entwickeln, indem sie z. B. Thesen zur Begründung der Verwundbarkeit eines Landes durch Naturereignisse aufstellen (MK2).</p> <p>unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel wie z. B. Karte, Bild, Graphik und Text analysieren (MK3).</p>	<p>Lehrwerk, S. 96/97 Diercke-Atlas, S. 175 Diercke-Atlas, S. 224/225.2+3</p>

	<p>Plattentektonik und Naturereignisse sowie deren Auswirkungen mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen darstellen (MK6).</p> <p>Gefährdungspotenziale durch Erdbeben, Tsunamis oder Vulkanismus beurteilen (UK).</p> <p>an Beispielen unterschiedliche Gesellschaften oder Länder in Bezug auf die Größe der Verwundbarkeit und das Maß der Anfälligkeit beurteilen (UK).</p> <p>Arbeitsergebnisse zu Erdbeben, Vulkanismus und Plattentektonik fachsprachlich angemessen und sachbezogen präsentieren (HK1).</p> <p>Strategien und Verhaltensweisen zur Minderung von Schäden, z. B. bei Erdbeben, entwickeln (HK5).</p>	
<p>6. Vulkanismus – Segen und Gefahr: Island – ein Schritt von Europa nach Amerika</p>	<p>mit Bezug auf das Modell die Entstehung von Vulkanismus als Folgen tektonischer Vorgänge erklären (SK1).</p> <p>sowie Zusammenhänge zwischen deren Häufigkeit und räumlichen Verteilung aufzeigen (SK1+SK6)</p> <p>anhand einzelner Raumbeispiele Gefahren, Auswirkungen und Folgen von Erdbeben, Tsunamis und Vulkanismus erläutern (SK1).</p> <p>Konsequenzen für Besiedlung und Vorsorge für Räume ableiten, die Naturrisiken ausgesetzt sind (SK1 +SK5).</p> <p>unterschiedliche Vulnerabilität hinsichtlich verschiedener Räume und Länder an Beispielen begründen (SK1 + SK 5).</p> <p>problemhaltige geographische Sachverhalte identifizieren und entsprechende Fragestellungen entwickeln, indem sie z. B. Thesen zur Begründung der Verwundbarkeit eines Landes durch Naturereignisse aufstellen (MK2).</p> <p>unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel wie z. B. Karte, Bild, Graphik und Text analysieren (MK3).</p> <p>Plattentektonik und Naturereignisse sowie deren Auswirkungen mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen darstellen (MK6).</p> <p>Gefährdungspotenziale durch Erdbeben, Tsunamis oder Vulkanismus beurteilen (UK).</p> <p>an Beispielen unterschiedliche Gesellschaften oder Länder in Bezug auf die Größe der Verwundbarkeit und das Maß der Anfälligkeit beurteilen (UK).</p> <p>Arbeitsergebnisse zu Erdbeben, Vulkanismus und Plattentektonik fachsprachlich angemessen und sachbezogen präsentieren (HK1).</p>	<p>Lehrwerk, S. 100/101 Diercke-Atlas, S. 90.1</p> <p>Links: http://www.vulkane.net/lernwelten/schuelerseiten.html http://wiki.bildungserver.de/klimawandel/index.php/Vulkanismus http://www2.klett.de/sixcms/list.php?page=geo_infothek&node=Vulkanismus http://www.vulkankultour.de/Vulkanismus/Vulkanentstehung.html http://www.wasistwas.de/wissenschaft/die-themen/artikel/link//fa473a56b9/article/vulkanismus-und-vulkanologie.html http://volcano.oregonstate.edu/</p>

	Strategien und Verhaltensweisen zur Minderung von Schäden, z. B. bei Erdbeben, entwickeln (HK5).	
7. Leben mit dem Vulkan	<p>anhand einzelner Raumbeispiele Gefahren, Auswirkungen und Folgen von Erdbeben, Tsunamis und Vulkanismus erläutern (SK1).</p> <p>Konsequenzen für Besiedlung und Vorsorge für Räume ableiten, die Naturrisiken ausgesetzt sind (SK1 +SK5).</p> <p>problemhaltige geographische Sachverhalte identifizieren und entsprechende Fragestellungen entwickeln, indem sie z. B. Thesen zur Begründung der Verwundbarkeit eines Landes durch Naturereignisse aufstellen (MK2).</p> <p>unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel wie z. B. Karte, Bild, Graphik und Text analysieren (MK3).</p> <p>Plattentektonik und Naturereignisse sowie deren Auswirkungen mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen darstellen (MK6).</p> <p>Gefährdungspotenziale durch Erdbeben, Tsunamis oder Vulkanismus beurteilen (UK).</p> <p>an Beispielen unterschiedliche Gesellschaften oder Länder in Bezug auf die Größe der Verwundbarkeit und das Maß der Anfälligkeit beurteilen (UK).</p>	<p>Lehrwerk, S. 102/103</p> <p>Diercke-Atlas, S. 178</p> <p>Diercke-Atlas, S. 224/225.2+3</p> <p>Links: s. o.</p>

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung der pädagogischen Grundorientierung der Schule hat die Fachkonferenz Erdkunde die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 23 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
5. Die Schülerinnen und Schüler erreichen einen Lernzuwachs.
6. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler.
7. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
8. Der Unterricht versucht individuelle Lernwege zu berücksichtigen.
9. Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
11. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
12. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
13. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
14. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

1. Im Mittelpunkt stehen Mensch-Raum-Beziehungen.
2. Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seiner Bezugswissenschaft Erdkunde.
3. Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und muss deshalb phasenweise fächer- und lernbereichsübergreifend ggf. auch projektartig angelegt sein.
4. Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
5. Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen und einem konkreten Raumbezug ausgehen.
6. Im Erdkundeunterricht selber, aber auch darüber hinaus (Exkursionen, Studienfahrten, etc.) werden alle sich bietenden Möglichkeiten genutzt, um die Orientierungsfähigkeit zu schulen.
7. Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarizität und soll ermöglichen, räumliche Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
8. Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit.
9. Der Unterricht ist handlungsorientiert und soll Möglichkeiten zur realen Begegnung an inner- als auch an außerschulischen Lernorten eröffnen.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die Grundsätze der Leistungsbewertung ergeben sich aus den entsprechenden Bestimmungen der Allgemeinen Schulordnung (§§ 21 bis 23). Für das Verfahren der Leistungsbewertung gelten die §§

13 bis 17 der Verordnung über den Bildungsgang und die Abiturprüfung in der gymnasialen Oberstufe (APO-GOST).

Die Leistungsbewertung ist Grundlage für die weitere Förderung der Schülerinnen und Schüler, für ihre Beratung und die Beratung der Erziehungsberechtigten sowie für Schullaufbahntscheidungen.

Folgende Grundsätze der Leistungsbewertung sind festzuhalten:

- Leistungsbewertungen sind ein kontinuierlicher Prozess. Bewertet werden alle von Schülerinnen und Schülern im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten Leistungen.
- Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Unterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Leistungsbewertung setzt voraus, dass die Schülerinnen und Schüler im Unterricht Gelegenheit hatten, die entsprechenden Anforderungen in Umfang und Anspruch kennen zu lernen und sich auf diese vorzubereiten. Die Lehrerinnen und Lehrer müssen ihnen hinreichend Gelegenheit geben, die geforderten Leistungen auch zu erbringen.

- Bewertet werden der Umfang der Kenntnisse, die methodische Selbstständigkeit in ihrer Anwendung sowie die sachgemäße schriftliche und mündliche Darstellung. Bei der schriftlichen und mündlichen Darstellung ist in allen Fächern auf sachliche und sprachliche Richtigkeit, auf fachsprachliche Korrektheit, auf gedankliche Klarheit und auf eine der Aufgabenstellung angemessene Ausdrucksweise zu achten. Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit in der deutschen Sprache werden nach § 13 (6) APO-GOST bewertet.
- Bei Gruppenarbeiten muss die jeweils individuelle Schülerleistung bewertbar sein.
- Die Bewertung ihrer Leistungen muss den Schülerinnen und Schülern auch im Vergleich mit den Mitschülerinnen und Mitschülern transparent sein.
- Im Sinne der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung sollen die Fachlehrerinnen und Fachlehrer ihre Bewertungsmaßstäbe untereinander offen legen, exemplarisch korrigierte Arbeiten besprechen und gemeinsam abgestimmte Klausur- und Abituraufgaben stellen.
- Die Anforderungsbereiche I - III sollen dabei stets berücksichtigt werden.

Beurteilungsbereich „Klausuren“

In Analogie zu den Vorgaben für das Zentralabitur in NRW finden für Klausuren im Fach Erdkunde nur materialgebundene Klausuraufgaben mit einer oder mehreren Teilaufgaben zulässig. Die Aufgabe besteht aus dem Thema, den darauf bezogenen Teilaufgaben und den für die Bearbeitung notwendigen Materialien. Alle drei müssen untereinander stimmig sein und eine thematische Einheit bilden.

Die 1. Klausur in Q₁/2.Halbjahr kann durch eine Facharbeit ersetzt werden. Die Bewertung der Klausuren orientiert sich an den Bewertungsgrundsätzen des Lehrplans sowie des Zentralabiturs im Fach Erdkunde in NRW. Die Korrekturen der Klausuren werden auch mit Hilfe der aus den zentralen Abiturprüfungen bekannten Bewertungsraster vorgenommen, um auf diese Weise möglichst einheitliche und für die Schülerinnen und Schüler transparente Bewertungskriterien sicherzustellen.

Die Darstellungsleistung fließt in Höhe von 20% in die Gesamtnote mit ein. Hierbei werden folgende Bewertungskriterien in Anschlag gebracht:

Der Prüfling:

- strukturiert seine Ausführungen schlüssig, stringent sowie gedanklich klar und bezieht sich dabei genau und konsequent auf die Aufgabenstellung.

- bezieht beschreibende, deutende, und wertende Aussagen schlüssig aufeinander.
- belegt seine Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate, u.a.):
- formuliert unter Beachtung der Fachsprache präzise und begrifflich differenziert.
- schreibt sprachlich richtig (Grammatik, Orthographie, Zeichensetzung) sowie stilistisch sicher.

Für jede Klausur werden ein verkürzter Erwartungshorizont sowie ein Bewertungsschlüssel erstellt und den Schülern mit der bewerteten Klausur ausgehändigt. Ein ausführlicher Erwartungshorizont steht den Schülern zur Einsicht zur Verfügung.

Konkretisierte Kriterien - Klausur:

- Erfassen der Aufgabenstellung
- Bezug der Darstellung zur Aufgabenstellung
- sachliche Richtigkeit
- sachgerechte Anwendung der Methoden zur Analyse und Interpretation der Materialien
- Herstellen von Zusammenhängen
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Plausibilität
- Transfer
- Reflexionsgrad
- sprachliche Richtigkeit und fachsprachliche Qualität der Darstellung

Beurteilungsbereich „Facharbeiten“

- Die Regelung von § 13 Abs.3 APOGOST, nach der „in der Qualifikationsphase [...] nach Festlegung durch die Schule eine Klausur durch eine Facharbeit ersetzt“ wird, wird angewendet.
- Facharbeitsthemen sollen eine deutliche Eingrenzung des Themas und die Entwicklung einer Problemstellung aufweisen, die selbständig mit empirischen Mitteln untersucht wird. Daher ist ein starker regionaler Bezug zu bevorzugen.

Konkretisierte Kriterien für die Überprüfung und Bewertung von Facharbeiten:

Die Beurteilungskriterien für Klausuren werden auch auf Facharbeiten angewendet. Darüber hinaus ist ein besonderes Augenmerk zu richten auf die folgenden Aspekte:

1. Inhaltliche Kriterien:

- selbständige Eingrenzung des Themas und Entwicklung einer Problemstellung
- Selbständigkeit im Umgang mit dem Thema
- Tiefe und Gründlichkeit der Recherche
- Souveränität im Umgang mit den Materialien und Quellen
- Differenziertheit und Strukturiertheit der inhaltlichen Auseinandersetzung, der Argumentation
- Beherrschung, selbständige Auswahl und Anwendung fachrelevanter Arbeitsweisen,
- Kritische Distanz zu den eigenen Ergebnissen und Urteilen.

2. Sprachliche Kriterien:

- Beherrschung der Fachsprache, Präzision und Differenziertheit des sprachlichen Ausdrucks, sprachliche Richtigkeit,
- Sinnvolle, korrekte Einbindung von Zitaten und Materialien in den Text.

3. Formale Kriterien:

- Einhaltung der gesetzten Frist und des gesetzten Umfangs,
- Vollständigkeit der Arbeit,
- Sauberkeit und Übersichtlichkeit von erstellten Materialien,
- sinnvoller Umgang mit den Möglichkeiten des PC (z.B. Rechtschreibüberprüfung, Schriftbild, Fußnoten, Einfügen von Dokumenten, Bildern etc., Inhaltsverzeichnis),
- Korrekter Umgang mit Internetadressen (mit Datum des Zugriffs),
- Korrektes Literaturverzeichnis, korrekte Zitiertechnik.

Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“

Der Bereich „Sonstige Mitarbeit“ hat in Bezug auf die Gesamtbewertung grundsätzlich denselben Stellenwert wie der Klausurbereich. Für Schülerinnen und Schüler, die Erdkunde nicht als Klausurfach gewählt haben, ist für die Halbjahresbewertung allein der Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ ausschlaggebend; pro Quartal wird hier eine eigene Note ermittelt, die den Schülerinnen und Schülern mitzuteilen ist. Es sind alle Leistungen zu bewerten, die neben Klausuren bzw. Facharbeiten erbracht werden. Er umfasst mündliche wie schriftliche Formen und berücksichtigt besonders Qualität, Kontinuität und Selbstständigkeit der von den Schülerinnen und Schülern erbrachten Leistungen sowie ihre Fähigkeit zum Diskurs. Wenn unklar ist, welcher Bereich den Ausschlag bei der Endbewertung ergibt, entscheidet die Lehrkraft nach eigenem Ermessen. Im Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ kommen folgende Leistungen zum Tragen:

- Beiträge zu Gesprächsformen im Unterricht (problemorientiert, problemlösend)
- Hausaufgaben (vor- und nachbereitend)
- Referate und andere Präsentationsleistungen (inklusive der Vorbereitung)
- Protokolle
- Schriftliche Übungen (Lernerfolgskontrollen)
- Mitarbeit bei Projekten und bei originalen Begegnungen/Exkursionen (planen, organisieren, dokumentieren)

Übergeordnete Kriterien:

Die Bewertungskriterien für die Leistungen der Schülerinnen und Schüler müssen ihnen transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die mündlichen als auch für die schriftlichen Formen:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge

Kriterien für die Überprüfung der sonstigen Mitarbeit

Umfang und Grad des Kompetenzerwerbs werden unter folgenden Gesichtspunkten geprüft:

- Zuverlässigkeit und Regelmäßigkeit,
- Eigenständigkeit der Beteiligung.
- Sachliche und (fach-)sprachliche Angemessenheit der Beiträge,
- Reflexionsgehalt der Beiträge und Reflexionsfähigkeit gegenüber dem eigenen Lernprozess im Fach Geographie;
- Umgang mit anderen Schülerbeiträgen und mit Korrekturen;
- Sachangemessenheit und methodische Vielfalt bei Ergebnispräsentationen.
- Bei Gruppenarbeiten
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Bei Projekten / projektorientiertem Arbeiten
 - Einhaltung gesetzter Fristen
 - Selbstständige Themenfindung
 - Dokumentation des Arbeitsprozesses
 - Grad der Selbstständigkeit
 - Qualität des Produktes
 - Reflexion des eigenen Handelns
 - Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

Die Leistungsrückmeldung über die Note für die sonstige Mitarbeit und die Abschlussnote erfolgt in mündlicher Form zu den durch SchulG und APO-GOST festgelegten Zeitpunkten sowie auf Nachfrage.

Detaillierte Darstellung einzelner Aspekte

Diese Übersicht ermöglicht den Schülern, dass sie ihren eigenen Lernstand kritisch reflektieren können und ihnen werden die jeweiligen Leistungskriterien für die Benotung transparent dargestellt.

Note	Kriterien					
	Häufigkeit der Mitarbeit	Qualität der Mitarbeit	Beherrschung der Fachmethoden und Fachsprache	Zusammenarbeit im Team	Präsentation von Referaten, Protokollen u. a.	Zuverlässigkeit, Sorgfalt u. a.
sehr gut Die Leistung entspricht den Anforderungen in besonderem Maße.	Ich arbeite in jeder Stunde immer mit.	Ich kann Gelerntes sicher wiedergeben und anwenden. Oft finde ich auch neue Lösungswege.	Ich kann die gelernten Methoden sehr sicher anwenden. Die Fachsprache beherrsche ich umfangreich.	Ich höre immer genau zu, gehe sachlich auf andere ein, ergreife bei der Arbeit die Initiative.	Ich bin sehr häufig und freiwillig bereit, Referate, Protokolle in den Unterricht einzubringen, Arbeitsergebnisse vorzustellen	Ich habe immer alle Arbeitsmaterialien mit, mache immer die Hausaufgaben, beginne stets pünktlich mit der Arbeit.
gut Die Leistung entspricht voll den Anforderungen.	Ich arbeite in jeder Stunde mehrfach mit.	Ich kann Gelerntes sicher wiedergeben und anwenden. Manchmal finde ich auch neue Lösungswege.	Ich kann die gelernten Methoden meist sicher anwenden. Die Fachsprache beherrsche ich.	Ich höre zu, gehe sachlich auf andere ein, kann mit anderen erfolgreich an einer Sache arbeiten.	Ich bin häufig und auch freiwillig bereit, Referate, Protokolle in den Unterricht einzubringen, Arbeitsergebnisse vorzustellen.	Ich habe fast immer alle Arbeitsmaterialien mit, mache fast immer die Hausaufgaben und beginne fast immer pünktlich mit der Arbeit.
befriedigend Die Leistung entspricht im Allgemeinen den Anforderungen.	Ich arbeite häufig mit.	Ich kann Gelerntes wiedergeben und meist auch anwenden. Neue Lösungswege suche ich kaum.	Ich kann die gelernten Methoden vom Prinzip her anwenden. Die Fachsprache beherrsche ich im Wesentlichen.	Ich höre oft zu, gehe sachlich auf andere ein, kann mit anderen an einer Sache arbeiten.	Ich bin manchmal oder nach Aufforderung bereit, Referate, Protokolle einzubringen, Arbeitsergebnisse vorzustellen.	Ich habe meistens alle Arbeitsmaterialien mit, mache meistens die Hausaufgaben und beginne meist pünktlich mit der Arbeit.
ausreichend Die Leistung zeigt Mängel, entspricht im Ganzen jedoch den Anforderungen.	Ich arbeite nur selten freiwillig mit, ich muss meistens aufgefordert werden.	Ich kann Gelerntes grob wiedergeben, aber nicht immer an anderen Beispielen anwenden.	Ich kann die gelernten Methoden nicht immer anwenden. Die Fachsprache beherrsche ich nur wenig.	Ich höre nicht immer zu und gehe nicht immer auf andere ein. Ich arbeite nur wenig erfolgreich mit anderen zusammen.	Ich bin selten bereit, Referate, Protokolle einzubringen, Arbeitsergebnisse vorzustellen.	Ich habe die Arbeitsmaterialien nicht immer vollständig mit, mache nicht immer die Hausaufgaben und beginne oft nicht pünktlich mit der Arbeit.
mangelhaft Die Leistung entspricht nicht den Anforderungen. Grundkenntnisse sind vorhanden. Mängel können in absehbarer Zeit behoben werden.	Ich arbeite ganz selten freiwillig mit, ich muss fast immer aufgefordert werden.	Ich kann Gelerntes nur mit Lücken oder falsch wiedergeben. Auf andere Beispiele kann ich es fast nie anwenden.	Ich kann die gelernten Methoden kaum anwenden. Die Fachsprache beherrsche ich nicht.	Ich höre kaum zu, gehe nur selten auf andere ein, arbeite sehr ungern mit anderen zusammen.	Ich bringe Referate, Protokolle, Arbeitsergebnisse fast überhaupt nicht in den Unterricht ein.	Ich habe die Arbeitsmaterialien Sehr häufig nicht mit oder mache nur selten die Hausaufgaben, ich beginne meist nicht pünktlich mit der Arbeit.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Am Gymnasium Aspel der Stadt Rees wurden folgende Lehr- und Lernmittel für die Sekundarstufe II eingeführt:

Kron E.A./Neumann J.: Mensch und Raum. Geographie Oberstufe, Cornelsen-Verlag, Berlin 2010

Diercke-Weltatlas, Westermann, Braunschweig 2008

Haack-Weltatlas, Klett-Perthes GmbH, Gotha, 2007

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz Geographie hat sich im Rahmen des Schulprogramms für folgende zentrale Schwerpunkte entschieden:

Geographie im bilingualen Zweig

Der bilinguale Unterricht fördert besonders leistungsstarke SchülerInnen. Er baut die fremdsprachliche und interkulturelle Kompetenz der SchülerInnen systematisch auf. Als Vorbereitung werden die SchülerInnen zwei Jahre (Klasse 5 und 6) verstärkt in Englisch unterrichtet. In den Klassen 7 und 9 wird zusätzlich zum normalen Englischunterricht unter anderem das Fach Erdkunde auf Englisch unterrichtet. Hierdurch werden die SchülerInnen befähigt, die Weltsprache Englisch in verschiedenen Kontexten sicher anzuwenden.

Anbindung an das Schulprogramm / Einbindung in den Ganzttag

Comenius / Exkursionen

Fortbildungskonzept

Im Fach Geographie in der gymnasialen Oberstufe unterrichtende Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen, teil. Die dort bereitgestellten Materialien werden in den Fachkonferenzen bzw. auf Fachtagen vorgestellt und hinsichtlich der Integration in bestehende Konzepte geprüft.

Der Fachvorsitzende besucht die regelmäßig von der Bezirksregierung angebotenen Fachtagungen und informiert darüber die Fachkonferenz.

4. Qualitätssicherung und Evaluation

Evaluation des schulinternen Lehrplans

Zielsetzung: Der schulinterne Lehrplan stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt.

Stand 20.05.15, Ende Schuljahr 2014/2015 Unterrichtsvorhaben, Instrumente der Leistungsbewertung, Arbeitsschwerpunkte sowie Fortbildungsbedarf sind von der Fachschaft zu Beginn des neuen Schuljahres gemeinsam zu evaluieren.